

Jahresbericht 2014

Rapport annuel 2014

Rapporto di gestione 2014

Jahresbericht 2014

ORGANE DER STIFTUNG

STIFTUNGSRAT

Präsident

Markus Notter, Dr. iur. a. Regierungsrat des Kantons Zürich Dietikon

Mitglieder des Stiftungsrates

May Bittel	Zigeunermission	Versoix
Claudio Candinas	Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit des Kantons Graubünden	Chur
Fiona Wigger	Bundesamt für Kultur	Bern
Max Gisler, Dr. iur.	a. Gemeinderat	Steinhausen
Daniel Huber	Radgenossenschaft der Landstrasse	Birmensdorf
Venanz Nobel	Schäft qwant	Basel
Ursula Spillmann		Basel
Martin Vinzens	Bundesamt für Raumentwicklung	Bern
Ursula Waser	Naschet Jenische	Holderbank
Maria-Luisa Zürcher	Schweizerischer Gemeindeverband	Schönbühl

Revisionsstelle

Eidgenössische Finanzkontrolle, Bern

Geschäftsstelle

Urs Glaus, Dr. iur., Rechtsanwalt,
 Marktplatz 4, Postfach, 9004 St. Gallen
 Tel. 071 227 25 25
 Fax 071 227 25 26
 sekretariat@scheiwilerjoos.ch
www.stiftung-fahrende.ch

Vorwort des Präsidenten

Im letzten Jahresbericht habe ich an dieser Stelle den dringenden Handlungsbedarf skizziert. Im Vordergrund steht die Sensibilisierung der Bevölkerung: Die Öffentlichkeit muss wahrnehmen, dass die Forderungen der Fahrenden nach mehr Stand- und Durchgangsplätzen berechtigt sind. Die Plätze müssen realisiert werden, und zwar innerhalb von kurzer Zeit; weiter müssen die Fahrenden dort anhalten dürfen, wo ein privater Grundeigentümer es ihnen gestattet. Die Stiftung hat auch immer wieder darauf aufmerksam gemacht, dass Fahrenden in grossen Gruppen einige Transitplätze zur Verfügung gestellt werden müssen, und zwar allein schon deshalb, um Konflikte mit der sesshaften Bevölkerung zu vermeiden. Auch die Förderung der Schulbildung der Jugendlichen Fahrenden und deren berufliche Ausbildung in ihren angestammten handwerklichen Berufen muss gefördert werden. Der Bundesrat hat diese Forderungen aufgenommen und das Bundesamt für Kultur beauftragt, Vorschläge zu unterbreiten.

Im Berichtsjahr 2014 sind diese von der Stiftung immer wieder angeforderten Problemfelder auf unterschiedliche Weise in das Bewusstsein der Bevölkerung und der Politik gerückt. In einer Demonstration Mitte April 2014 in der Stadt Bern demonstrierte eine grosse Gruppe von Fahrenden, die in der Bewegung der Schweizer Reisenden organisiert ist. Die zuständigen Vertreter des Kantons und der Stadt Bern nahmen das Gespräch mit den Fahrenden auf und reagierten mit konstruktiven Vorschlägen: Innert kurzer Zeit wurden mehrere Halteplätze zum Teil als Übergangslösungen, zum Teil für mehrere Wochen eingerichtet. Durch die Demonstration und mindestens ebenso nachhaltig durch die konstruktive Reaktion der Berner Behörden ist eine neue Dynamik entstanden.

Die Kulturbotschaft des Bundesrates hat schliesslich die Forderung der Stiftung aufgenommen, dass zu wenige finanzielle Mittel zur Verfügung stehen würden, um die Einrichtung von Plätzen mit substanziellen finanziellen Beiträgen zu fördern. Der Bundesrat hat dem National- und Ständerat denn auch beantragt, der Stiftung für die Förderperiode 2016 bis 2020 einen Betrag von insgesamt CHF 3,8 Mio. zur Verfügung zu stellen. Der Ständerat hat in der Frühjahrssession 2015 den Anträgen des Bundesrates zugestimmt. Wenn der Nationalrat den Beschlüssen des Ständerates folgt, wird die Stiftung Kantone und Gemeinden bei der Erstellung von Plätzen finanziell entlasten und deren Erstellung substantiell unterstützen können.

Wohl bleiben dann immer noch planungsrechtliche Hürden zu überwinden. Wenn jedoch die sachlichen Argumente überzeugen und die finanziellen Argumente gegen die Einrichtung eines Platzes nicht mehr im Vordergrund stehen, dürften kaum mehr sachliche Argumente gegen die Umzonung eines Grundstückes bestehen, damit ein Platz auch eingerichtet werden kann.

Im Jahr 2014 sind insgesamt für die Anliegen der Fahrenden bedeutende Fortschritte erzielt worden.

JAHRESBERICHT

Öffentlichkeitsarbeit

Die Informationsplattform „Schweizer Fahrende in Geschichte und Gegenwart“ (www.stiftung-fahrende.ch/geschichte-gegenwart) informiert über die Geschichte, die Lebensweise und die Anliegen der Fahrenden. Sie wird laufend aktualisiert. Auf Mitte 2014 hat die erste Webredaktorin, Frau Dr. phil. Sara Galle aus beruflichen und familiären Gründen die Betreuung der Website aufgeben müssen. Frau Galle hat die Entwicklung der Website und deren Aufbau begleitet und entscheidend mitgestaltet und dann erfreulicherweise auch die Redaktion mit grossem Gespür für die Anliegen und Sensibilität der Fahrenden besorgt. Der Stiftungsrat dankt ihr herzlich für ihre wertvollen Ideen und ihre zuverlässige Arbeit. Neu betreut Frau lic.phil. Andréa Kaufmann, Goldau, die Website. Frau Kaufmann verfügte schon vor der Aufnahme ihrer Tätigkeit als Webredaktorin über fundierte Kenntnisse zu Geschichte und Leben der Fahrenden. Sie hat mehrere Publikationen zur Schweizerischen Wirtschaftsgeschichte veröffentlicht.

Auf der Website der Stiftung ist auch der „Standbericht 2010“ publiziert. Die beiden Standberichte 2005 und 2010 stellen Aktualisierungen des Gutachtens aus dem Jahr 2001 dar, mit welchem die räumlichen Bedürfnisse der Schweizer Fahrenden und die zur Verfügung stehenden Plätze inventarisiert wurden. Erstmals wurden damit der Raumbedarf, der von der Raumplanung nicht erfasst worden war, und das Platzangebot auf einer auf Fakten beruhenden Grundlage dargestellt. Die Stiftung beabsichtigt, das Gutachten per Ende 2015 wieder zu aktualisieren. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass für die Arbeiten beim Bund, den Kantonen und Gemeinden sowie bei Berichterstattungen in den Medien auf diese Grundlage gerne zurückgegriffen wird. Mittlerweile steht mit der Website der Stiftung ein Instrument zur Verfügung, das künftig insbesondere den Fahrenden den Zugriff auf die genauen Koordinaten der zur Verfügung stehenden Plätze ermöglichen soll. Bisher waren die genauen Angaben über die Lage der Plätze vertraulich behandelt worden aus der Sorge, dass rassistisch begründete Feindseligkeiten gegen Fahrende dadurch erst möglich würden. Wenn Fahrende in einem geschützten Bereich der Website auf nur für sie bestimmte Daten zugreifen können, kann unterschiedlichen Bedürfnissen Rechnung getragen werden.

Bemühungen um Plätze

In der **Gemeinde Thal** im Kanton St. Gallen wurde am 18. Mai 2014 eine Volksabstimmung durchgeführt. Gegen eine Änderung des Teilzonenplanes für ein Grundstück der Armee, auf welchem ein Durchgangsplatz für Schweizer Fahrende hätte errichtet werden sollen, war das Referendum ergriffen

worden. Mit einer relativ knappen Mehrheit (1'183 Nein zu 1'056 Ja) lehnte die Bevölkerung die Umzonung ab. Damit wurde die letzte Chance vergeben, auf einem Gelände der Armee einen Platz für Fahrende zu errichten; der Landpreis wäre von der Eidgenossenschaft nach dem Verwendungszweck bestimmt worden, somit als Platz für Fahrende, und damit zum Preis für landwirtschaftlichen Boden. Die Infrastrukturkosten hätte im Wesentlichen der Kanton übernommen. Die Gegner hatten geltend gemacht, dass die Erschliessung nicht optimal sei, das Gelände wieder landwirtschaftlich zu nutzen sei, und wieder andere befürchteten, dass der Platz von Fahrenden aus dem Ausland besetzt würde.

Die Stiftung hat sich in Absprache mit der Radgenossenschaft der Landstrasse stark für die Erstellung eines Durchgangsplatzes eingesetzt. Die Ablehnung durch die Bevölkerung war mit grossem Bedauern zur Kenntnis genommen worden. Dass trotz der Unterstützung durch den Bund, des Kantons und der Gemeinde der Durchgangsplatz abgelehnt wurde, hat einmal mehr deutlich vor Augen geführt, wie schwierig es ist, die Platznot der Fahrenden zu verbessern.

Im **Kanton Aargau** wurde der sanierte Durchgangsplatz in Zofingen eröffnet. Der Platz in Kaiseraugst wurde ebenfalls saniert. Die Stiftung hat die Sanierung finanziell unterstützt.

Im **Kanton Waadt** hat sich die Situation für die Fahrenden verschlechtert. Es besteht kein offizieller Halteplatz mehr. Die Stiftung hat die Regierung darauf hingewiesen und darum ersucht, den Platznotstand zu beheben.

Im **Kanton Tessin** besitzt die Eidgenossenschaft für Zwecke der Armee ein grosses Grundstück, das nicht mehr für Zwecke der Armee gebraucht wird. Ein Teil dieses grossen Grundstückes wäre für einen Platz für Fahrende sehr gut geeignet. Die Behörden des Kantons und der Standortgemeinde wehren sich gegen die Einrichtung eines Platzes.

Der **Kanton Zürich** will die Einrichtung von Plätzen nach einem Konzept für Fahrende umsetzen. Geplant sind insgesamt mehrere Plätze aufgrund des Standberichtes der Stiftung und einem Fachgutachten. Die Baudirektion beabsichtigt, im Frühling 2015 die Projektierung vorerst eines Platzes auszulösen. Die Baudirektion des Kantons Zürich hatte Vertreter der Radgenossenschaft der Landstrasse und der Stiftung bei der Ausarbeitung des Richtplans zu Gesprächen eingeladen, in welchen die Bedürfnisse und Anliegen der Fahrenden erklärt und begründet werden konnten. Die Anliegen der Fahrenden wurden weitgehend aufgenommen.

In **Winterthur** musste der Durchgangsplatz, der im Vorjahr eröffnet worden war, vorübergehend geschlossen werden, weil er verunreinigt wurde. In der Zwischenzeit ist der Platz wieder zugänglich und wird rege befahren. Die Behörden der Stadt Winterthur hatten bei der Projektierung und bei der Erstellung des Platzes mit der Radgenossenschaft der Landstrasse zusammengearbeitet. Die Stiftung hat im Jahr 2014 die Erstellung dieses Platzes mit einem finanziellen Beitrag unterstützt.

Politische Arbeit

Im Jahr 2014 ist insbesondere die Bewegung der Schweizer Reisenden in Erscheinung getreten, insbesondere durch die Demonstrationen in Bern. Die Demonstranten haben damit die Anliegen der Fahrenden wieder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt. Die Stiftung hat die Bewegung der Schweizer Reisenden eingeladen, mit ihr zusammen zu arbeiten und sich in der Stiftung zu engagieren. Die Gespräche sind im Gang. Die Stiftung sucht die Zusammenarbeit mit allen Gruppen der Fahrenden.

Zusammenarbeit mit wichtigen Partnern der Stiftung

Im Vordergrund stehen die Organisationen der Fahrenden wie die Radgenossenschaft der Landstrasse, Nashet Jenische und Schäft Qwant. Der Stiftungsrat hat eine Delegation von drei Vertretern der Bewegung der Schweizer Reisenden auf Ende August 2014 zu einer ersten Besprechung eingeladen. Die konstruktiven Kontakte wurden in anderen Gremien weitergeführt, unter anderem in der Arbeits- und in der Begleitgruppe des Bundesamtes für Kultur.

Der Bundesrat hat im Sommer 2014 in Beantwortung von zwei Motionen. Im Jahr 2014 sind verschiedene parlamentarische Vorstösse eingereicht worden, die auf Bundesebene verstärkt auf die Anliegen der Fahrenden aufmerksam gemacht haben (Motion 14.3343 Trede Aline, Motion 14.3370 von Semadeni Silva, Interpellation 14.3248 von Estermann Yvette und Interpellation 14.3313 von Leuenberger Ueli). Mit der vom Eidgenössischen Departement des Innern eingesetzten Arbeitsgruppe sollen im Rahmen eines Aktionsplans, konkrete Massnahmen vorgeschlagen werden, um die Rahmenbedingungen für die fahrenden Minderheiten zu verbessern, damit sie eine ihrer Kultur entsprechende Lebensweise führen können. Die Arbeitsgruppe wird von der Direktorin des Bundesamtes für Kultur geleitet. Das Ziel besteht darin, dem Bundesrat bis Ende 2015 konkrete Vorschläge für die Lösung der dringendsten Probleme, aber auch nachhaltige Ansätze auszuarbeiten, die von den beteiligten Akteuren (Behörden aller drei staatlichen Ebenen und Organisationen der Jenischen, Sinti/Manouche) unterstützt werden: Im Fokus stehen dabei der Mangel an Stand-, Durchgangs- und Transitplätzen, Herausforderungen im Bildungsbereich, die Sensibilisierung für die Kultur der Fahrenden sowie die Toleranz der sesshaften Mehrheitsbevölkerung. Die Stiftung arbeitet in der Arbeitsgruppe mit.

Stiftungsrat

Im Jahr 2014 ist der Stiftungsrat zu vier Sitzungen zusammen gekommen. Die Vertreter der Bewegung der Schweizer Reisenden haben anlässlich der Besprechung mit dem Stiftungsrat gewünscht, dass der Stiftungsrat vollständig paritätisch zusammengesetzt werde. Darauf hatten bereits Jahre zuvor die fünf fahrenden Mitglieder des Stiftungsrates hingewiesen. Damals allerdings wurde im Stiftungsrat einstimmig festgestellt, dass sich die Mehrheit der sechs sesshaften Mitglieder nie zum Nachteil der Anliegen der Fahrenden ausgewirkt habe und noch nie ein Mehrheitsentscheid der Sesshaften über Anliegen der Fahrenden gefasst worden sei. Der Stiftungsrat hat jedoch Verständnis für das Anliegen und ist offen, dem Eidgenössischen Departement des Innern eine Anpassung der Stiftungsurkunde zu unterbreiten.

Stiftungsaufsicht und Eidgenössische Finanzkontrolle

Die Finanzen der Stiftung sind von der Eidgenössischen Finanzkontrolle als Revisionsstelle der Stiftung geprüft worden. Sie hat dem Stiftungsrat am 11. Mai 2015 mitgeteilt, dass Rechnung und Bilanz 2014 und die Buchhaltung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Die Eidgenössische Stiftungsaufsicht hat den Bericht der Eidgenössischen Finanzkontrolle zur Kenntnis genommen und den Jahresbericht der Stiftung genehmigt.

Zürich, 24. März / 17. Juni 2015

Für den Stiftungsrat:

Der Präsident

Der Geschäftsführer

Markus Notter

Urs Glaus

JAHRESRECHNUNG UND BILANZ 2014

Erfolgsrechnung 2014

	Aufwand	Ertrag
Beiträge Bund		161'100.00
Zinsertrag und realisierte Kursverluste		10'127.90
Neutrale Rechnung		55'319.30
Beiträge (an Plätze)	60'000.00	
Weitere Beiträge	5'000.00	
Jahresbericht	2'317.15	
Honorare	70'847.35	
Sitzungsgelder und Spesen	15'367.00	
AHV-Beiträge	2'335.05	
Courtage/Umsatzabgabe usw.	2'427.15	
Revisionsstelle	2'660.00	
Buchhaltungsstelle	6'730.80	
weiterer Verwaltungsaufwand	3'363.45	
Ertrag 2014		- 55'499.25
	<u>171'047.95</u>	<u>171'047.95</u>

Bilanz 2014

	Aktiven	Passiven
Umlaufvermögen	590'020.10	
Wertschriften	556'726.45	
Kurzfristiges Fremdkapital		44'707.95
Kursschwankungsreserve		7'500.00
Rückstellung „Website“		115'973.05
Andere Rückstellungen und Reserven		100'000.00
Stiftungskapital	1'000'000.00	
Verlustvortrag	- 121'434.55	
	<u>1'146'746.45</u>	<u>878'565.45</u>
	<u>1'146'746.45</u>	<u>1'146'746.45</u>

Rapport annuel 2014

ORGANES DE LA FONDATION

CONSEIL DE FONDATION

Président

Markus Notter, Dr iur.	ancien Conseiller d'Etat du canton de Zurich	Dietikon
------------------------	---	----------

Membres du Conseil de Fondation

May Bittel	Mission tsigane	Versoix
Claudio Candinas	Département de la justice, de la sécurité et de la santé du canton des Grisons	Coire
Fiona Wigger	Office fédéral de la culture	Berne
Max Gisler, Dr iur.	ancien Conseiller communal	Steinhausen
Daniel Huber	Radgenossenschaft der Landstrasse	Birmensdorf
Venanz Nobel	Schäft qwant	Bâle
Ursula Spillmann		Bâle
Martin Vinzens	Office fédéral du développement territorial	Berne
Ursula Waser	Naschet Jenische	Holderbank
Maria-Luisa Zürcher	Association des Communes Suisses	Schönbühl

Organe de révision

Contrôle fédéral des finances, Berne

Secrétariat

Urs Glaus, Dr iur., avocat
 Marktplatz 4, Postfach, 9004 St-Gall
 Tél. 071 227 25 25
 Fax 071 227 25 26
 sekretariat@scheiwilerjoos.ch
www.fondation-gensduvoyage.ch

Avant-propos du président

Dans le dernier rapport annuel, j'ai évoqué l'urgente nécessité d'agir. Au premier plan se trouve la sensibilisation de la population : le grand public doit comprendre que les demandes des gens du voyage concernant les aires de séjour et de transit sont justifiées. Ces aires doivent être mises en place, et ce rapidement. De plus, les gens du voyage doivent pouvoir faire halte sur un terrain privé si son propriétaire les y autorise. La Fondation a toujours souligné qu'il est également nécessaire de prévoir quelques aires de transit pour les grands groupes de gens du voyage, aussi dans le but d'éviter les conflits avec la population sédentaire. Il est également impératif de développer la formation scolaire des jeunes gens du voyage ainsi que leur formation professionnelle dans leur domaine artisanal traditionnel. Le Conseil fédéral a pris connaissance de ces demandes et a mandaté l'Office fédéral de la culture afin de présenter des solutions.

Au cours de l'année sous revue, ces domaines sensibles, régulièrement abordés par la Fondation, ont été plus ou moins reconnus par la population et les politiques. Un grand groupe de gens du voyage, qui se sont organisés au sein du Mouvement des Voyageurs suisse, a défilé lors d'une manifestation en ville de Berne à la mi-avril 2014. Les représentants du canton et de la ville de Berne ont entamé le dialogue avec eux et ont apporté des propositions constructives : en peu de temps, plusieurs aires de séjour ont été créées, certaines pour quelques jours, d'autres pour plusieurs semaines. Cette manifestation et la réaction constructive et conséquente des autorités de Berne a permis de mettre en place une nouvelle dynamique.

Le Message culture du Conseil fédéral a finalement tenu compte de la requête de la Fondation concernant le manque de moyens financiers à disposition pour soutenir la création d'aires par des contributions financières substantielles. Le Conseil fédéral a ainsi mandaté le Conseil national et le Conseil des Etats d'allouer à la Fondation un montant d'un total de CHF 3,8 millions pour la période 2016 à 2020. Le Conseil des Etats a approuvé la requête du Conseil fédéral lors de la session de printemps 2015. Si le Conseil national suit les décisions du Conseil des Etats, la Fondation pourra soulager financièrement les cantons et les communes pour la création d'aires et soutenir substantiellement leur construction.

Il reste malgré tout des obstacles à affronter au niveau du droit de l'aménagement du territoire. Mais si les arguments matériels convainquent et si les arguments financiers s'opposant à la création d'une aire ne se trouvent plus au premier plan, il ne devrait plus vraiment avoir d'arguments matériels contre un changement d'affectation de zone d'un terrain afin d'y créer une aire.

En 2014, de grands progrès ont eu lieu pour répondre aux demandes des gens du voyage.

RAPPORT ANNUEL

Travail de relations publiques

Avec le site Internet « Les gens du voyage suisses autrefois et de nos jours », la Fondation propose une plateforme d'informations sur l'histoire, le mode de vie et les problèmes des gens du voyage. Ce site est actualisé régulièrement. Au milieu de l'année 2014, la rédactrice web, Mme Sara Galle, a dû renoncer à la gestion du site pour des raisons professionnelles et familiales. Mme Galle a accompagné la création du site ainsi que son développement. Elle y a apporté une contribution essentielle et s'est appliquée à la rédaction avec beaucoup de respect pour les problèmes et les attentes des gens du voyage. Le Conseil de Fondation la remercie chaleureusement pour ses idées précieuses et son travail fiable. C'est maintenant Mme Andréa Kaufmann, Goldau, qui s'occupe du site web. Mme Kaufmann disposait déjà avant son entrée en fonction de connaissances solides sur l'histoire et la vie des gens du voyage. Elle a publié plusieurs ouvrages sur l'histoire économique de la Suisse.

Le rapport d'expertise sur la « Situation en 2010 » est également publié sur le site web de la Fondation. Les deux rapports 2005 et 2010 offrent des mises à jour sur le rapport d'expertise publié en 2001, où ont été recensés les besoins en matière d'espaces des gens du voyage suisses ainsi que les aires existantes et disponibles. Ce rapport a permis, pour la première fois, d'établir le besoin en espaces, qui n'avait pas été recensé par l'aménagement du territoire, ainsi que l'offre d'aires, en se basant sur des données concrètes. La Fondation prévoit de réactualiser ce rapport pour la fin 2015. Les expériences ont montré que ce rapport sert encore régulièrement de base pour le travail de la Confédération, des cantons et des communes ainsi que pour les articles dans les médias. Depuis, la Fondation dispose d'un instrument supplémentaire grâce au site web. Il permettra à l'avenir de faciliter l'accès aux coordonnées exactes des aires à disposition. Ce service sera en particulier adressé aux gens du voyage. Jusqu'ici, les indications exactes quant au lieu des aires étaient traitées confidentiellement pour éviter toute action d'ordre raciste à l'encontre de la communauté des gens du voyage. Plusieurs besoins pourront trouver réponse lorsque les gens du voyage pourront accéder à des données réservées à leur usage dans un domaine protégé du site web.

Travail pour la création d'aires

Une votation populaire a eu lieu le 18 mai 2014 dans la **commune de Thal** dans le canton de St-Gall. Le référendum a été lancé afin d'éviter une modification du plan de zone partiel pour un terrain de l'armée où il aurait été possible de créer une aire de transit pour les gens du voyage. La population a

rejeté ce changement d'affectation de zone à une légère majorité (1183 non contre 1056 oui), Ainsi s'est envolée la dernière chance de créer une aire pour les gens du voyage sur un terrain de l'armée. Le prix du terrain aurait été fixé par la Confédération selon son but d'utilisation. En tant qu'aire pour les gens du voyage, il aurait été fixé au prix d'un terrain agricole. Les frais liés à l'infrastructure auraient été majoritairement couverts par le canton. Les opposants affirmaient que la viabilisation ne serait pas optimale, que le terrain pourrait être réutilisé à des fins agricoles. D'autres craignaient que l'aire soit occupée par des gens du voyage étrangers.

La Fondation s'est engagée fortement pour la création d'une aire de transit en collaboration avec la Radgenossenschaft der Landstrasse. C'est avec une grande déception que nous avons appris le rejet de la population. Malgré le soutien de la Confédération, du canton et de la commune, l'aire de transit a été refusée, ce qui démontre une nouvelle fois à quel point il est difficile d'améliorer l'offre d'espaces pour les gens du voyage.

L'aire de transit rénovée de Zofingen a été ouverte dans le **canton d'Argovie**. L'aire de Kaiseraugst a également été rénovée. La Fondation a financièrement soutenu cette rénovation.

La situation pour les gens du voyage a empiré dans le **canton du Valais**. Officiellement, il n'y existe plus d'aire de séjour. La Fondation en a informé le gouvernement et a demandé à trouver une solution à cette situation d'urgence.

Dans le **canton du Tessin**, la Confédération possède un grand terrain utilisé par l'armée qui est vacant aujourd'hui. Une partie de ce grand terrain serait tout à fait adaptée à la création d'une aire pour les gens du voyage. Mais les autorités cantonales et la commune où se trouve le terrain s'opposent à la création d'une aire.

Le **canton de Zurich** veut réaliser des aires selon un concept pour les gens du voyage. Plusieurs aires sont prévues au total, en se basant sur le rapport de la Fondation ainsi que sur un rapport d'expertise. Le département des travaux publics prévoit de commencer la conception d'une aire au printemps 2015. Dans le cadre de l'élaboration d'un plan directeur, le département des travaux publics du canton de Zurich a invité des représentants de la Radgenossenschaft der Landstrasse et de la Fondation afin d'expliquer et de motiver les besoins et les demandes des gens du voyage. Les demandes des gens du voyage ont été largement acceptées.

L'aire de transit à **Winterthour**, ouverte l'année passée, a dû être fermée temporairement après avoir été souillée. Aujourd'hui, l'aire est à nouveau accessible et elle est intensivement utilisée. Les autorités de la ville de Winterthour avaient collaboré avec la Radgenossenschaft der Landstrasse lors de la conception et de la création de l'aire. En 2014, la Fondation a apporté un soutien financier pour la création de cette aire.

Travail politique

En 2014, le Mouvement des Voyageurs suisses a surtout fait parler de lui, notamment suite aux manifestations à Berne. Les manifestants ont ainsi rappelé au public les problèmes que rencontrent les gens du voyage. La Fondation a invité le Mouvement des Voyageurs suisses à collaborer avec elle ainsi qu'à s'engager dans le travail de la Fondation. Les discussions sont en cours. La Fondation cherche à travailler avec tous les groupes des gens du voyage.

Coopération avec les partenaires importants de la Fondation

Les organisations des gens du voyage comme la Radgenossenschaft der Landstrasse, Nashet Jenische et Schäft Qwant sont au premier plan. Le Conseil de Fondation a invité une délégation de trois représentants du Mouvement des Voyageurs suisses pour une première discussion fin août 2014. Les contacts constructifs ont été poursuivis dans d'autres groupes, entre autres au sein du groupe de travail et d'accompagnement de l'Office fédéral de la culture.

Le Conseil fédéral a répondu à deux motions durant l'été 2014. Différentes motions parlementaires ont été déposées durant l'année 2014. Elles ont attiré l'attention de la Confédération sur les problèmes des gens du voyage (Motion 14.3343 d'Aline Trede, Motion 14.3370 de Silva Semadeni, Interpellation 14.3248 d'Yvette Estermann et Interpellation 14.3313 d'Ueli Leuenberger). Grâce au groupe de travail lancé par le Département fédéral de l'intérieur, on espère voir des propositions concrètes dans le cadre d'un plan d'action, afin d'améliorer les conditions cadres pour la minorité des gens du voyage pour leur permettre de poursuivre leur mode de vie et de préserver leur culture. Le groupe de travail est dirigé par la directrice de l'Office fédéral de la culture. L'objectif consiste à présenter des propositions concrètes au Conseil fédéral d'ici fin 2015, en vue de trouver une solution aux problèmes les plus urgents mais également pour élaborer des principes durables qui pourront être soutenus par les acteurs impliqués (les autorités des trois niveaux étatiques et les organisations de Yéniches, Sinti/Manouches) : l'urgence concerne d'abord le manque d'aires de séjour, de transit et de passage, les défis du domaine de la formation, la sensibilisation envers la culture des gens du voyage ainsi que la tolérance de la population sédentaire majoritaire. La Fondation participe au travail de ce groupe.

Conseil de Fondation

Au cours de l'année 2014, le Conseil de Fondation s'est réuni à l'occasion de quatre séances. Les représentants du Mouvement des Voyageurs suisses ont souhaité, à l'occasion des discussions avec le Conseil de Fondation, que le Conseil de Fondation soit constitué de manière parfaitement paritaire.

Les cinq membres du Conseil de Fondation issus de la communauté des gens du voyage avaient déjà suggéré ceci des années auparavant. Il avait toutefois été constaté à l'unanimité que la majorité des six membres sédentaires n'a jamais joué au détriment des demandes des gens du voyage et qu'il ne s'est jamais présenté de situation où la majorité des sédentaires auraient voté contre les intérêts des gens du voyage. Le Conseil de Fondation comprend toutefois cette demande et reste ouverte à l'idée de transmettre une adaptation de l'acte de Fondation au Département fédéral de l'intérieur.

Autorité de surveillance des fondations et contrôle fédéral des finances

Les finances de la Fondation ont été vérifiées par le contrôle fédéral des finances en tant qu'organe de révision de la Fondation. Le 11 mai 2015, elle a communiqué au Conseil de Fondation que les comptes 2014 et la comptabilité répondent aux exigences légales.

L'autorité fédérale de surveillance des fondations a pris connaissance du rapport du contrôle fédéral des finances et a approuvé le rapport annuel de la Fondation.

Zurich, le 24 mars / 17 juin 2015

Pour le Conseil de Fondation :

Le président

Le secrétaire

Markus Notter

Urs Glaus

COMPTES ET BILAN 2014

Compte de pertes et profits 2014

	Dépenses	Produits
Contributions de la Confédération		161'100.00
Produit des intérêts et pertes effectives sur le change		10'127.90
Compte neutre		55'319.30
Contributions (aires)	60'000.00	
Autres contributions	5'000.00	
Rapport annuel	2'317.15	
Honoraires	70'847.35	
Jeton de présence et frais	15'367.00	
Cotisations AVS	2'335.05	
Courtage/droit de timbre, etc.	2'427.15	
Organe de révision	2'660.00	
Comptabilité	6'730.80	
Autres dépenses administratives	3'363.45	
Produits 2013		<u>- 55'499.25</u>
	<u>171'047.95</u>	<u>171'047.95</u>

Bilan 2014

	Actifs	Passifs
Actif circulant	590'020.10	
Titres	556'726.45	
Capitaux de tiers à court terme		44'707.95
Réserve pour fluctuation des cours		7'500.00
Provision «site Internet»		115'973.05
Autres provisions		100'000.00
Capital de la fondation	1'000'000.00	
Report des pertes	- 121'434.55	
	<u>1'146'746.45</u>	<u>1'146'746.45</u>

Rapporto di gestione 2014

ORGANI DELLA FONDAZIONE

CONSIGLIO DI FONDAZIONE

Presidente

Dr. iur. Markus Notter *ex Consigliere di Stato del Canton Zurigo* Dietikon

Membri del Consiglio di fondazione

May Bittel	<i>Missione evangelica zigana svizzera</i>	Versoix
Claudio Candinas	<i>Dipartimento di giustizia, polizia e sanità del Canton Grigioni</i>	Coira
Fiona Wigger	<i>Ufficio federale della cultura</i>	Berna
Dr. iur. Max Gisler	<i>ex Consigliere comunale</i>	Steinhausen
Daniel Huber	<i>Radgenossenschaft der Landstrasse</i>	Birmensdorf
Venanz Nobel	<i>Schäft qwant</i>	Basilea
Ursula Spillmann		Basilea
Martin Vinzens	<i>Ufficio federale dello sviluppo territoriale</i>	Berna
Ursula Waser	<i>Naschet Jenische</i>	Holderbank
Maria-Luisa Zürcher	<i>Associazione dei Comuni Svizzeri</i>	Schönbühl

Organo di revisione

Controllo federale delle finanze, Berna

Segreteria

Dr. iur. Urs Glaus, avvocato,
 Marktplatz 4, Casella Postale 9004, San Gallo
 Tel. 071 227 25 25
 Fax 071 227 25 26
 sekretariat@scheiwilerjoos.ch
www.stiftung-fahrende.ch

Premessa del presidente

Nell'ultimo rapporto di gestione ho abbozzato qui l'urgente bisogno di agire. Si tratta prima di tutto di sensibilizzare la popolazione: il pubblico deve rendersi conto che la richiesta dei nomadi di avere più aree di sosta fisse e temporanee è giustificata. Le aree devono essere realizzate, ed entro breve termine; i nomadi devono inoltre potersi fermare là dove glielo consente il proprietario del fondo. La Fondazione ha richiamato ripetutamente l'attenzione sul fatto che ai nomadi che si muovono in grandi gruppi devono essere messe a disposizione alcune aree di transito, e questo già solo allo scopo di evitare conflitti con la popolazione sedentaria. Anche l'istruzione dei giovani nomadi e la loro formazione professionale nelle abituali professioni artigianali devono essere promosse. Il Consiglio federale ha accolto queste richieste e ha incaricato l'Ufficio federale della cultura di formulare proposte.

Nell'esercizio 2014 queste problematiche, regolarmente affrontate dalla Fondazione, sono entrate in vario modo nella coscienza della popolazione e della politica. Un grande gruppo di nomadi del Movimento dei nomadi svizzeri ha partecipato a una manifestazione di protesta a metà aprile 2014 nella città di Berna. I rappresentanti responsabili del Cantone e della città di Berna hanno aperto un dialogo con i nomadi, reagendo con proposte costruttive: in poco tempo sono state allestite diverse aree di sosta, in parte come soluzioni provvisorie, in parte per diverse settimane. Grazie alla manifestazione e grazie alla reazione costruttiva delle autorità bernesi è sorta una nuova dinamica.

Il messaggio sulla cultura del Consiglio federale ha accolto infine la protesta della Fondazione: le risorse finanziarie a disposizione sono troppo poche per promuovere l'allestimento di aree con contributi finanziari sostanziali. Il Consiglio federale ha così chiesto al Consiglio nazionale e al Consiglio degli Stati di mettere a disposizione della Fondazione per il periodo di finanziamento 2016 - 2020 la somma totale di 3,8 milioni di franchi. Il Consiglio degli Stati ha approvato nella sessione primaverile 2015 le richieste del Consiglio federale. Se il Consiglio nazionale seguirà le decisioni del Consiglio degli Stati, la Fondazione potrà sgravare finanziariamente Cantoni e comuni nella creazione delle aree di sosta e sostenerne in modo sostanziale la costruzione.

Restano poi sempre da superare gli ostacoli a livello di diritto della pianificazione del territorio. Se però le argomentazioni oggettive convincono e le argomentazioni finanziarie contro l'allestimento di un'area di sosta non sono più al primo posto, non dovrebbero quasi più sussistere argomentazioni oggettive contro il cambiamento di destinazione di un terreno, affinché possa esservi allestita un'area di sosta.

Nel 2014 sono stati fatti complessivamente progressi significativi per quanto riguarda le richieste dei nomadi.

RAPPORTO DI GESTIONE

Pubbliche relazioni

La piattaforma informativa "I nomadi svizzeri: passato e presente" (www.stiftung-fahrende.ch/geschichte-gegenwart) informa sulla storia, lo stile di vita e i problemi dei nomadi. La piattaforma è costantemente aggiornata. A metà del 2014 la prima redattrice web, la signora Sara Galle, ha dovuto rinunciare alla cura del sito per motivi professionali e familiari. La signora Galle ha accompagnato lo sviluppo e la costruzione del sito web, contribuendo in modo determinante alla sua attuale forma, e ne ha poi curato con soddisfazione anche la redazione, con grande attenzione ai problemi e alla sensibilità dei nomadi. Il Consiglio di fondazione la ringrazia di cuore per le sue preziose idee e il suo lavoro coscienzioso. La nuova curatrice del sito web è la signora lic.phil. Andréa Kaufmann, Goldau. Già prima di accettare il posto di redattrice web la signora Kaufmann aveva conoscenze approfondite sulla storia e la vita dei nomadi. Ha al suo attivo diverse pubblicazioni sulla storia economica della Svizzera.

Sul sito web della Fondazione è pubblicato anche il "Rapporto sulla situazione 2010". I rapporti sulla situazione 2005 e 2010 presentano gli aggiornamenti della perizia del 2001, con la quale sono state inventariate le esigenze di spazio dei nomadi svizzeri e le aree di sosta a loro disposizione. Sono stati illustrati per la prima volta, sulla base di fatti, il fabbisogno di spazio, che non era stato registrato dalla pianificazione del territorio, e l'offerta di aree di sosta. La Fondazione si propone di aggiornare nuovamente la perizia alla fine del 2015. Le esperienze hanno mostrato infatti che per i lavori presso la Confederazione, i Cantoni e i comuni e nelle informazioni dei media si fa volentieri ricorso a questa base. Intanto con il sito web della Fondazione è a disposizione uno strumento che dovrebbe in particolare consentire in futuro ai nomadi l'accesso alle esatte coordinate delle aree disponibili. Le indicazioni dettagliate sulla posizione delle aree sono state finora trattate in modo confidenziale, per la preoccupazione che queste informazioni potessero favorire eventuali azioni razziste contro i nomadi. Se i nomadi possono accedere in un'area protetta del sito web ai dati destinati solo a loro, è possibile tener conto delle diverse esigenze.

Sforzi diretti a creare aree di sosta

Nel **comune di Thal**, Cantone di San Gallo, si è tenuto il 18 maggio 2014 un referendum contro una modifica del piano delle zone parziale per un terreno dell'esercito sul quale avrebbe dovuto essere costruita un'area di sosta temporanea per i nomadi svizzeri. Con una maggioranza relativamente esigua (1183 no contro 1056 sì) la popolazione ha respinto il cambiamento di destinazione. Si è così sprecata l'ultima occasione di costruire un'area di sosta per i nomadi su un terreno dell'esercito; il prezzo del

terreno sarebbe stato stabilito dalla Confederazione in base all'uso previsto, come area di sosta per i nomadi, e quindi al prezzo di un terreno agricolo. I costi dell'infrastruttura sarebbero stati sostanzialmente sostenuti dal Cantone. Gli oppositori hanno sostenuto che l'allacciamento non era ottimale, che il terreno doveva tornare a essere utilizzato a scopo agricolo; altri ancora hanno temuto che l'area di sosta sarebbe stata occupata da nomadi stranieri.

La Fondazione si è fortemente impegnata, d'intesa con la Radgenossenschaft der Landstrasse, per la costruzione di un'area di sosta temporanea. Con grande rammarico si è preso atto del rifiuto da parte della popolazione. Il fatto che, nonostante il sostegno della Confederazione, del Cantone e del comune, l'area di sosta temporanea sia stata respinta ha reso ancora una volta evidente quanto sia difficile ovviare alla mancanza di aree di sosta per i nomadi.

Nel **Cantone di Argovia** è stata aperta l'area di sosta temporanea risanata di Zofingen. Anche l'area di Kaiseraugst è stata risanata. La Fondazione ha sostenuto finanziariamente il risanamento.

Nel **Cantone di Vaud** è peggiorata la situazione per i nomadi. Non c'è più nessuna area di sosta ufficiale. La Fondazione ha informato il governo e ha quindi chiesto di rimediare a questa situazione d'emergenza.

Nel **Cantone Ticino** la Confederazione possiede un grande terreno già utilizzato per scopi militari e ora vacante. Una parte di questo terreno sarebbe particolarmente adatta a un'area di sosta per nomadi. Le autorità cantonali e comunali interessate si oppongono tuttavia all'allestimento di un'area di sosta.

Il **Canton Zurigo** vuole realizzare l'allestimento delle aree secondo un concetto per nomadi. Sono state pianificate complessivamente diverse aree di sosta in base al rapporto sulla situazione della Fondazione e ad una perizia tecnica. Il Dipartimento delle costruzioni si propone di far partire nella primavera 2015 la progettazione, per ora, di un'area di sosta. Nell'elaborazione del piano direttore, il Dipartimento delle costruzioni del Canton Zurigo ha invitato rappresentanti della Radgenossenschaft der Landstrasse e della Fondazione a colloqui in cui è stato possibile chiarire e motivare esigenze e problemi dei nomadi. I problemi dei nomadi sono stati ampiamente presi in considerazione.

A **Winterthur** si è dovuto chiudere momentaneamente, per problemi di sporcizia, l'area di sosta temporanea che era stata aperta l'anno scorso. L'area è tornata nel frattempo accessibile ed è intensamente frequentata. Le autorità della città di Winterthur avevano collaborato con la Radgenossenschaft der Landstrasse alla progettazione e alla costruzione dell'area. La Fondazione ha sostenuto nel 2014 la costruzione di quest'area con un contributo finanziario.

Lavoro a livello politico

Nel 2014 si è mostrato in primo piano soprattutto il Movimento dei nomadi svizzeri, in particolare grazie alle manifestazioni di protesta a Berna. I manifestanti hanno così portato i problemi dei nomadi nuovamente al centro dell'attenzione pubblica. La Fondazione ha invitato il Movimento dei nomadi svizzeri a collaborare e a impegnarsi nella Fondazione. I colloqui sono tuttora in corso. La Fondazione cerca la collaborazione con tutti i gruppi di nomadi.

Collaborazione con i principali partner della Fondazione

In primo piano si trovano le organizzazioni dei nomadi come la Radgenossenschaft der Landstrasse, Nashet Jenisch e Schäft Qwant. Il Consiglio di fondazione ha invitato una delegazione di tre rappresentanti del Movimento dei nomadi svizzeri ad una prima riunione a fine agosto 2014. Sono stati portati avanti contatti costruttivi anche in altri organi, come nel gruppo di lavoro e nel gruppo di accompagnamento dell'Ufficio federale della cultura.

Nel 2014 sono state presentate diverse proposte parlamentari, che hanno richiamato a livello federale l'attenzione ai problemi dei nomadi (mozione 14.3343 di Aline Trede, mozione 14.3370 di Silva Semadeni, interpellanza 14.3248 di Yvette Estermann e interpellanza 14.3313 di Ueli Leuenberger). Grazie al gruppo di lavoro nominato dal Dipartimento federale dell'interno dovrebbero essere proposte, nell'ambito di un piano d'azione, misure concrete per migliorare le condizioni generali delle minoranze nomadi, affinché possano condurre uno stile di vita adeguato alla loro cultura. Il gruppo di lavoro è guidato dalla direttrice dell'Ufficio federale della cultura. L'obiettivo è presentare al Consiglio federale entro la fine del 2015 proposte concrete per la soluzione dei problemi più urgenti, ma anche elaborare approcci duraturi sostenuti dalle parti in causa (autorità di tutti e tre i livelli statali e organizzazioni di Jenisch, Sintti/Manouche). Al centro dell'attenzione vi sono la carenza di aree di sosta fissa e temporanea e aree di transito, le sfide nell'ambito dell'istruzione, la sensibilizzazione per la cultura dei nomadi e la tolleranza da parte della popolazione maggioritaria sedentaria. La Fondazione collabora nel gruppo di lavoro.

Consiglio di fondazione

Nel 2014 il Consiglio di fondazione si è riunito quattro volte. I rappresentanti del Movimento dei nomadi svizzeri hanno espresso, in occasione della riunione con il Consiglio di fondazione, il desiderio che il Consiglio di fondazione sia composto in modo del tutto paritario. Questo era stato segnalato già anni prima dai cinque membri nomadi del Consiglio di fondazione. Allora però il Consiglio di fondazione aveva stabilito all'unanimità che la maggioranza dei sei membri sedentari non aveva mai influito negativamente sulle richieste dei nomadi e non era mai stata presa una decisione a maggioranza dei sedentari. Il Consiglio di fondazione comprende tuttavia la richiesta ed è disponibile a sottoporre al Dipartimento federale dell'interno un emendamento dell'atto costitutivo della Fondazione.

Autorità di vigilanza sulle fondazioni e Controllo federale delle finanze

L'attività finanziaria della Fondazione è stata sottoposta a verifica dal Controllo federale delle finanze nella sua qualità di organo di revisione della Fondazione. In data 11 maggio 2015 tale organo ha comunicato al Consiglio di fondazione il bilancio 2014 e la contabilità sono a norma di legge.

L'Autorità federale di vigilanza sulle fondazioni ha preso atto della relazione del Controllo federale delle finanze e ha approvato il rapporto di gestione della Fondazione.

Zurigo, 24 marzo / 17 giugno 2015

Per il Consiglio di fondazione:

Il presidente

Il direttore

Markus Notter

Urs Glaus

CONTO ANNUALE E BILANCIO 2014

Conto economico 2014

	Costi	Ricavi
Contributi Confederazione		161'100.00
Interessi e utili di cambio realizzati		10'127.90
Risultato neutrale		55'319.30
Contributi (per le aree di sosta)	60'000.00	
Altri contributi	5'000.00	
Rapporto di gestione	2'317.15	
Onorari	70'847.35	
Gettoni di presenza e spese	15'367.00	
Contributi AVS	2'335.05	
Courtage/Tassa di negoziazione ecc.	2'427.15	
Ufficio di revisione	2'660.00	
Ufficio contabile	6'730.80	
Ulteriori spese amministrative	3'363.45	
Perdita d'esercizio 2013		<u>- 55'499.25</u>
	<u>171'047.95</u>	<u>171'047.95</u>

Bilancio 2014

	Attivi	Passivi
Capitale circolante	590'020.10	
Titoli	556'726.45	
Capitale di prestito a breve termine		44'707.95
Accantonamenti al fondo oscillazione cambi		7'500.00
Accantonamenti per il sito web		115'973.05
Altri accantonamenti		100'000.00
Capitale della Fondazione	1'000'000.00	
Riporto delle perdite	- 121'434.55	
	<u>1'146'746.45</u>	<u>878'565.45</u>
	<u>1'146'746.45</u>	<u>1'146'746.45</u>